

Ideenplattform „Paradiesgarten“

Neue Lobau – Gestalten Sie Ihre Erholungsoase

19. Mai 2016, 18-20 Uhr Ecke Saltenstraße/Heustadelgasse



Rund 60 BewohnerInnen rund um das „Paradiesgarten“ an der Ecke Saltenstraße / Heustadelgasse folgten am 19. Mai dem Aufruf zur Ideenplattform, informierten sich bei dem Treffen über die Entwicklungen in der Neuen Lobau und arbeiteten gemeinsam mit den zuständigen Magistraten und der Bezirkspolitik an Aspekten einer zukünftigen Gestaltung dieser 5000m² großen Wiese. Mit Säften und Knabberereien ersorgt wurden die TeilnehmerInnen vom benachbarten Haus Noah der Caritas Wien.

Für die nötige Information rund um das Umgestaltungsverfahren sorgte ein ganzes Team an Experten: Bezirksvorsteher Ernst Nevriky leitete ins Thema ein. Gemeinderat Josef Taucher in seiner Funktion als Agendabeauftragter des Bezirks und Herbert Weidinger, Zuständiger vom Forstamt der Stadt Wien (MA49) erläuterten die Bedeutung und Entwicklung der Neuen Lobau als Erholungslandschaft. Auch Wolfgang Khutter und Andreas Römer von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA22) standen für Antworten auf die vielen Fragen der BewohnerInnen zur Verfügung.

Einstimmung

Die AgendaDonaustadt ist eine Initiative, die seit über zehn Jahren die nachhaltige Bezirksentwicklung mit BürgerInnenbeteiligung verbindet. Durch die Ideenplattform soll BürgerInnenbeteiligung über die klassische Informationsarbeit hinaus gehen und BewohnerInnen die Möglichkeit bieten, ihre Wohngegend mitzugestalten.

Der Bezirk und das Forstamt haben großes Interesse daran, BewohnerInnen in die Gestaltung miteinzubeziehen. Denn das Ziel ist, die Fläche so zu gestalten, dass möglichst viele AnrainerInnen sie gerne nutzen. Sie sollen ein Erholungsangebot vorfinden, das die Angebote der Wohngegend gut ergänzt.

Information zur Entwicklung der Neuen Lobau

Die Zahl der Menschen in der Donaustadt wächst und damit auch der BesucherInnendruck im

Nationalpark Donauauen. Viele Naturschutzziele stoßen durch die vielen Erholungsuchenden an ihre Grenzen. Um den Nationalpark Lobau zu entlasten und den BewohnerInnen der Donaustadt mehr Freiräume zu bieten, werden in den nächsten Monaten und Jahren viele Flächen der MA49 (Forstamt) zu attraktiven Erholungswiesen umgewandelt. Die Naturschutzgebiete in der Donaustadt wurden im letzten Jahr auf ca. 1500 ha verdoppelt. Im Bereich der Neuen Lobau wurde eine Fläche von 240 ha, also in der gleichen Größe wie die Seestadt oder in der Ausdehnung vom 7. und 8. Bezirk, geschützt.

Alle neu gestalteten Flächen bleiben sehr naturnah. Auch das „Paradiesgarten“ soll sich nicht zu einer Parkanlage oder einem klassischen Spielplatz verwandeln. Die Fläche bleibt weiterhin Lebensraum für diverse wilde Tier- und Pflanzenarten. Im Herbst werden die ersten Gestaltungsmaßnahmen umgesetzt.

Dialog zur zukünftigen Gestaltung und Nutzung des Paradiesgartels

Die TeilnehmerInnen der Ideenplattform diskutierten ihre Ideen und Vorstellungen zur Fläche in mehreren Kleingruppen. Die Experten aus Bezirk, Forstamt und Umweltschutzabteilung brachten Anregungen und Grenzen der Gestaltungsmöglichkeiten ein.

In gemeinsamer Diskussion wurde gesammelt welche konkreten Ideen die TeilnehmerInnen haben. Während die Erwachsenen an den Tischen diskutierten, bastelten die Kinder ihre eigenen Erholungsoasen in Miniaturformat. Schließlich erzeugten die TeilnehmerInnen zu den Fragen „Wie soll es hier sein“ und „was soll hier möglich sein“ gemeinsame Stimmungsbilder.





Basisqualitäten, Möblierung, Ausstattung und Materialien

Die Fläche soll altersgerecht sowie generationenvereinend gestaltet werden und anpassungsfähig an die angrenzenden Gebiete sein.

Einige BewohnerInnen wünschen sich eine Grundausrüstung für eine gute Erholungsnutzung: Regen- und Sonnenschutz, Sitzgelegenheiten, punktuelle Beleuchtung, Mistkübel sowie ein WC gehören zu den Vorschlägen.

Folgende Aspekte wurden genannt:

- Generationenvereinend und Altersgerecht
- Jede Lösung sollte Kompatibilität mit späterer Nutzung des angrenzenden Waldstreifens über die Heustadelgasse und den stadteigenen Grundstücken Richtung Lobau haben.
- Schotterwege; Wege; Bodenbeläge erbeten; kein Beton, kein Asphalt.
- Beleuchtung; Solarleuchten
- Regenschutz; Sonnenschutz (Bäume); Schatten; Laube
- Sitzgelegenheiten; Bänke; Sitzbänke und Tische
- Liegen aus Holz (aus Baumstämmen); Sonnenliegen; Relaxliegen; Hängematten
- Sauberkeit durch Mistkübel; Abfallbehälter (regelmäßige Entleerung)
- WC; Mobiles Klo hinter Holz versteckt
- kleine Brücke über Teich
- Lärmschutz
- Biotop, Fledermausnistkästen, etc
- Weidenmonster, Weidenzelte als „Spielgeräte“

Überlegungen zu Verhaltensregeln und Nutzungsregeln

Welcher Regeln bedarf es für ein gutes Miteinander auf der Erholungsfläche? Ruhe ist erwünscht; andererseits auch Übernachtungsmöglichkeiten in Zelten oder Baumhäusern. Eine ausgewogene Mischung aus Freiheit und Regeln sollte zu finden sein.

Folgende Aspekte wurden genannt:

- Übernachtungsmöglichkeit in Zelten oder Baumhäusern für Kinder
- Ruhe ab 20 Uhr

Sichere Erreichbarkeit

Viele Beiträge gab es in Bezug auf die sichere Erreichbarkeit zur Fläche: Sichere Zugänge zur Fläche von allen Seiten, sichere Wege an den Außenseiten der Fläche, sichere Fuß- und Radwege

zur Fläche, Verkehrsberuhigung und Verminderung des Durchzugsverkehrs.

Folgende Aspekte wurden genannt:

- Sicherung zu den Straßen und mehrere Eingänge; sichere Zugangswege für Kinder & Familien (Radweg, Gehweg); Betreten/Zugang von Bushaltestelle; Verbindungsweg zum "Verbindungsweg" Saltenstraße/Lobaugasse; barrierefreier Zugang, Nähe Bushaltestelle; Verbindung zu den neu gestalteten Rad/Fußwegen
- Radweg Saltenstraße; Fahrradstraße Heustadelgasse; Radwege; Fahrradabstellplätze (bei allen Zugängen)
- Verkehrsberuhigung im gesamten Landschafts- und Naturschutzgebiet Lobau/Lobauvorland; Unterbindung des Durchzugsverkehrs durch das Lobauvorland Erdmannstraße/Saltenstraße/Brockhausgasse; Endlich Druck zum Umstieg auf Öffis, der beste Druck sind Ampeln und Stau.
- So wie jetzt soll es auch um 22 Uhr nachts möglich sein, ohne Angst vorbei zu gehen. d.h. das Grundstück ist einsehbar oder eingezäunt.

Tierwelt

Auf den Freiflächen spielen Tiere eine wichtige Rolle. Es wurden viele Ideen gesammelt, um verschiedenen Tieren, wie Bienen, Vögeln, Insekten, Fröschen uvm., einen Lebensraum bieten zu können und die Biodiversität auf der Fläche zu erhöhen. Beispiele dafür sind Bienenstöcke, Vogeltränken oder ein Falkenverbund. Bei der Ideensammlungen waren auch Hunde ein Thema, wobei hier ein Hundeverbot bzw. die Verwendung von „Sackerl fürs Gackerl“ aufgelistet wurden.

Folgende Aspekte wurden genannt:

- Naturbelassen; Natur Lebenserfahrung ("Gstetten"); naturbelassene Schmetterlings- und Käferwiese; naturnahes Erleben von Natur mit allen Sinnen; Erhaltung der Tier- und Pflanzenwelt
- Mega Insektenhotel; Orte für Insekten; Vogeltränke; Falkenverbund; Fledermauskasten
- Bienenstöcke; Biotop mit Lurchen/Fröschen; Schweigende Frösche!
- Wichtig! Hundefreie Zone!; Hundeverbot ; Sackerl fürs Gackerl
- viele Tiere; Enten

Pflanzenwelt

In den Gesprächen wurde diskutiert, dass die aktuelle Bepflanzung möglichst erhalten bleiben soll und durch weitere Bäume, Obstbäume oder Naschhecken ergänzt werden könnte, vorzugsweise mit alten Sorten. Ein Teil der Fläche könnte zum Garteln zur Verfügung stehen, wo Gemüse und Kräuter zB in Hochbeeten angepflanzt werden können.

Folgende Aspekte wurden genannt:

- Schattenbäume; Bäume
- Naschhecke mit Brombeeren, Himbeeren, Stachelbeeren, Ribisel; Beerensträucher zum Selbsternten; Obstbäume zum Selbsternten (alte Sorten); Streuobstwiese "Wildobst", Beeren, Blumen, Kräuter;
- Parzellierung für betreute Beete "etwas anbauen"; Gartenparzellen (Gemüse); Hochbeete (bei Bedarf); Kräuter Garten; viele Pflanzen

Ausstattung für aktive Nutzungen

Einige BewohnerInnen wünschen sich naturnahe Ausstattung für Aktivitäten wie Entdecken, Sporteln und Spielen. Hierfür wurden vor allem Natur-Materialien angedacht. Die Ausstattung soll in den Naturraum eingeordnet sein und somit nicht als störendes, sondern natürliches

Element erlebt werden. Der aktuelle Bestand bietet bereits eine natürliche Ausstattung für Aktivitäten, etwa das hohe Gras, das zum Verstecken spielen einlädt, oder die Bäume, an denen Hängematten angebracht werden können.

Folgende Aspekte wurden genannt:

Natur-Spielplatz mit Schatten; Naturspielplatz auch für ältere Kinder; Spielplatz; Abenteuerspielplatz; Kleinkinderspielplatz; Keine Spielgeräte; Schaukel am Baum; hohler Baumstamm zum durchkrabbeln; hohes Gras (zum Verstecken)

- Angebote fürs Experimentieren / Spiel
- Klettermöglichkeiten für Kinder; Kletterbäume; Baumhaus; Bäume zum Balancieren; Hochstand
- Naturlehrpfad
- Fitness-Parcours, auch für Erwachsene; Barfußweg
- Rodelhügel
- Grillstation + Unterstellmöglichkeit (Party); Grillplatz; Feuerstelle

Wasser

Wasser ist für viele BewohnerInnen ein attraktives Gestaltungselement. Die Nennungen reichen von einem beschwimmbaren Teich, über einem kleinen Flußlauf, einem Biotop bis hin zu einem Trinkbrunnen.

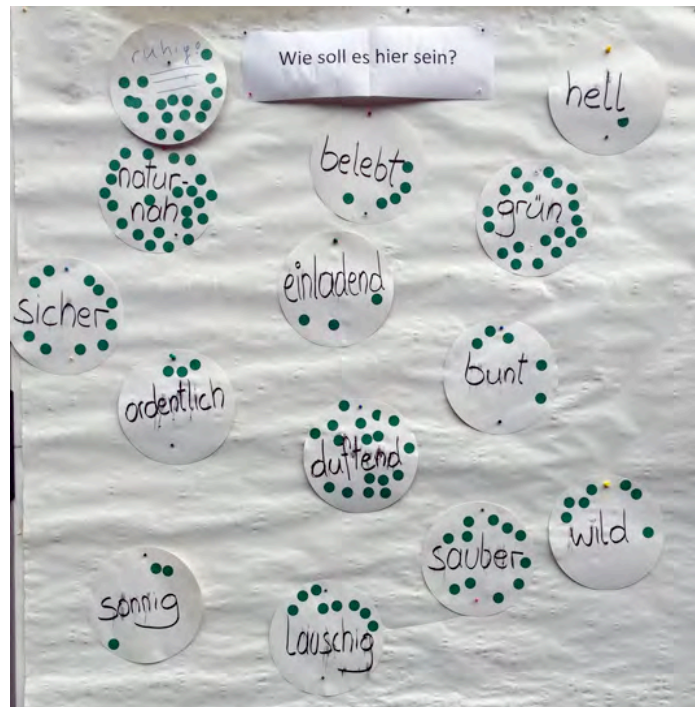
Folgende Aspekte wurden genannt:

- Wasseranschluss; Brunnen: Trinkwasser, für Kinder – Wasserspiele; Trinkbrunnen/Wasserstelle; Trinkwasser
- Teich und Flusslauf; Wasserlandschaft, Flusslauf; Badeteich mit flachem Kiesstrand für Kinder; Badeteich; Schwimmteich; kleiner Teich; Biotop; Ententeich
- Wasser, Wiese, Steine

Wie soll es hier im Paradiesgartel sein?

Durch Bepunkten unterschiedlicher Qualitäten, die das zukünftige Paradiesgartel haben soll, stellten die TeilnehmerInnen ein Stimmungsbild her, wie die Fläche für sie in Zukunft sein soll bzw. welche Atmosphäre sie haben sollte.

Die Eigenschaften **naturnah**, **grün**, **duftend** und **ruhig** sprachen die meisten Personen an. Auch die Qualitäten **sauber**, **sicher**, **lauschig**, aber auch **wild** sind für viele BewohnerInnen wichtig. Die BewohnerInnen wollen diesen Grünraum zukünftig als ruhigen und naturnahen Ort erleben, mit dem Gefühl, sich mitten in der Natur aufzuhalten. Auch Sauberheit und Sicherheit spielen eine wichtige Rolle für die zukünftigen NutzerInnen.



In Summe ergibt sich aus der Ideenplattform folgendes **Stimmungsbild zu den gewünschten Qualitäten des zukünftigen Paradiesgartels:**
 (die Größe der Begriffe zeigt die Häufigkeit der Nennungen an)



(die Größe der Begriffe zeigt die Häufigkeit der Nennungen an)

Was soll im Paradiesgarten möglich sein?



Welche Nutzungen sollen hier in Zukunft im Vordergrund stehen? Folgendes Stimmungsbild ist das Ergebnis dieser Frage.

Die meisten TeilnehmerInnen wollen den Grünraum zum **Ausruhen** nutzen. Auch das **Entdecken** und **Spielen** soll nicht zu kurz kommen. Außerdem wollen sich die NachbarInnen hier **treffen**, würden gerne **garteln** und **sporteln**. Sowohl für die ruhigen Nutzungen als auch für die bewegteren Nutzungen ist es wichtig, Gelegenheiten zum **Sitzen** einzuplanen.

In Summe ergibt sich aus der Ideenplattform folgendes **Stimmungsbild zu den gewünschten Nutzungen des zukünftigen Paradiesgartens**:



(die Größe der Begriffe zeigt die Häufigkeit der Nennungen an)

Ausblick und nächste Schritte:

Herbert Weidinger (MA49) wird die Anregungen zu Nutzungen und Qualitäten der Fläche nun in die konkrete Planung der Gestaltungs- und Pflegemaßnahmen nach Möglichkeit einfließen lassen. Voraussichtlich noch diesen Herbst soll mit der Gestaltung begonnen werden. Die TeilnehmerInnen an der Ideenplattform werden zeitgerecht über nächste Umsetzungsschritte informiert.

Einer der nächsten Schritte wurde bereits von Josef Taucher in Abstimmung mit den Bezirksvorstehung Donaustadt in die Wege geleitet: Der Wiesenstreifen zwischen Straße und Zaun des Paradiesgartens soll gemäht und gepflegt werden sodass man dort nicht auf der Straße gehen muss, sondern auch auf der Wiese, einem natürlichen Untergrund, bis zum Garten gehen kann. Im Herbst soll mit der Pflanzung von Obstbäumen und einer einfachen Gestaltung begonnen werden.

Aus Sicht der Bezirksvorstehung ist die Tatkräftige Mithilfe und Unterstützung bei den Gestaltungs- und Pflegemaßnahmen ist erwünscht. Josef Taucher (Agendabeauftragter der Donaustadt) lädt die NachbarInnen ein, sich auch weiterhin an der Gestaltung der Erholungslandschaft Neue Lobau zu beteiligen.

Das Team der AgendaDonaustadt bietet gerne auch weiterhin den Rahmen, damit BewohnerInnen im Dialog mit Verwaltung und Politik eine nachhaltige Entwicklung der Neuen Lobau gestalten können.

Wien, am 2. Juni 2016, Vicki Matejka, Irmi Hitthaler, Johannes Posch (AgendaDonaustadt)